



Universität
Basel

Universitätsbibliothek

Abendprogramm Herbst 2021

Themenabende

Ausstellungen

Spezialanlässe

MITTWOCH 25. AUGUST

Der Basler «Edelstein» – Ulrich Boners Fabelsammlung in der Handschrift der Universitätsbibliothek Basel AN III 17

Buchvernissage mit den Herausgeberinnen
Dr. Kristina Domanski, Dr. Charlotte Gutscher-Schmid
und Prof. Dr. Cordula Kropik sowie den Restauratorinnen
Lisa Dittmann und Friederike Hennig

Die Handschrift der Universitätsbibliothek Basel AN III 17 enthält eine der ältesten Abschriften von Ulrich Boners deutschsprachiger Fabelsammlung. Im aufwendig gestalteten Manuskript werden die Fabeln, deren Zusammenstellung ihr Autor als «Edelstein» titulierte, von Illustrationen, dekorativem Buchschmuck und lateinischen Distichen begleitet. Aus Anlass der Restaurierung und Digitalisierung des Codex, der damit dem Publikum wieder zugänglich gemacht wird, widmet sich der jüngste Band der Publikationen der Universitätsbibliothek Basel diesem aussergewöhnlich kostbar gestalteten Exemplar. Erstmals finden

die vielschichtigen Beziehungen zwischen den textlichen Inhalten und der buchmalerischen Ausstattung umfassend Beachtung. Den wissenschaftlichen Katalog zum heutigen Bestand der Handschrift ergänzt eine Auswahl von Fabeln. Als Faksimile und in neuhochdeutscher Übersetzung geben sie Beispiele für das manchmal kluge, zumeist jedoch törichte Handeln der tierischen und menschlichen Protagonist*innen. Die anschliessenden Kommentare zeigen Besonderheiten oder Traditionen der Textfassung und der Bebilderung auf, um das Manuskript in seinem historischen Kontext zu verorten.

Treffpunkt: Die Veranstaltung findet online via Zoom statt. Den Link für die Teilnahme finden Sie unter:

www.ub.unibas.ch/de/themenabende



Hund und Wolf (Nr. 59), aus: Ulrich Boner, Der Edelstein, Basel, Universitätsbibliothek, AN III 17, fol. 18v.

DONNERSTAG 26. AUGUST

Experimentelles Gestalten: Transformation einer Kreation für den Körper

Präsentation und Performance von Student*innen des Bildungsgangs HF Textildesign an der Schule für Gestaltung Basel im Rahmen der Ausstellung «Ré Soupault»

Transformation hat die Künstlerin Ré Soupault ihr Leben lang fasziniert. Dies schlägt sich auch in ihrer Arbeit als Modedesignerin nieder. Legendär ist ihr Transformationskleid. Es liess sich mit wenigen Handgriffen von einem Kostüm fürs Büro in ein Abendkleid verwandeln. Die Student*innen liessen sich vom Thema Transformation inspirieren. Durch das experimentelle Kombinieren und De-Konstruieren von textilen Materialien sind Kreationen entstanden, die in Form und Funktion verwandelbar sind.

Leitung:
Anita Vrolijk (Dozentin Bildungsgang HF Modedesign, F+F Schule für Kunst und Design Zürich)

Treffpunkt: 18:00 Uhr; UB Hauptbibliothek, Vortragssaal (1. Stock). Anmeldung unter: www.ub.unibas.ch/de/themenabende



Projektarbeit aus dem Bildungsgang HF Textildesign, Schule für Gestaltung Basel

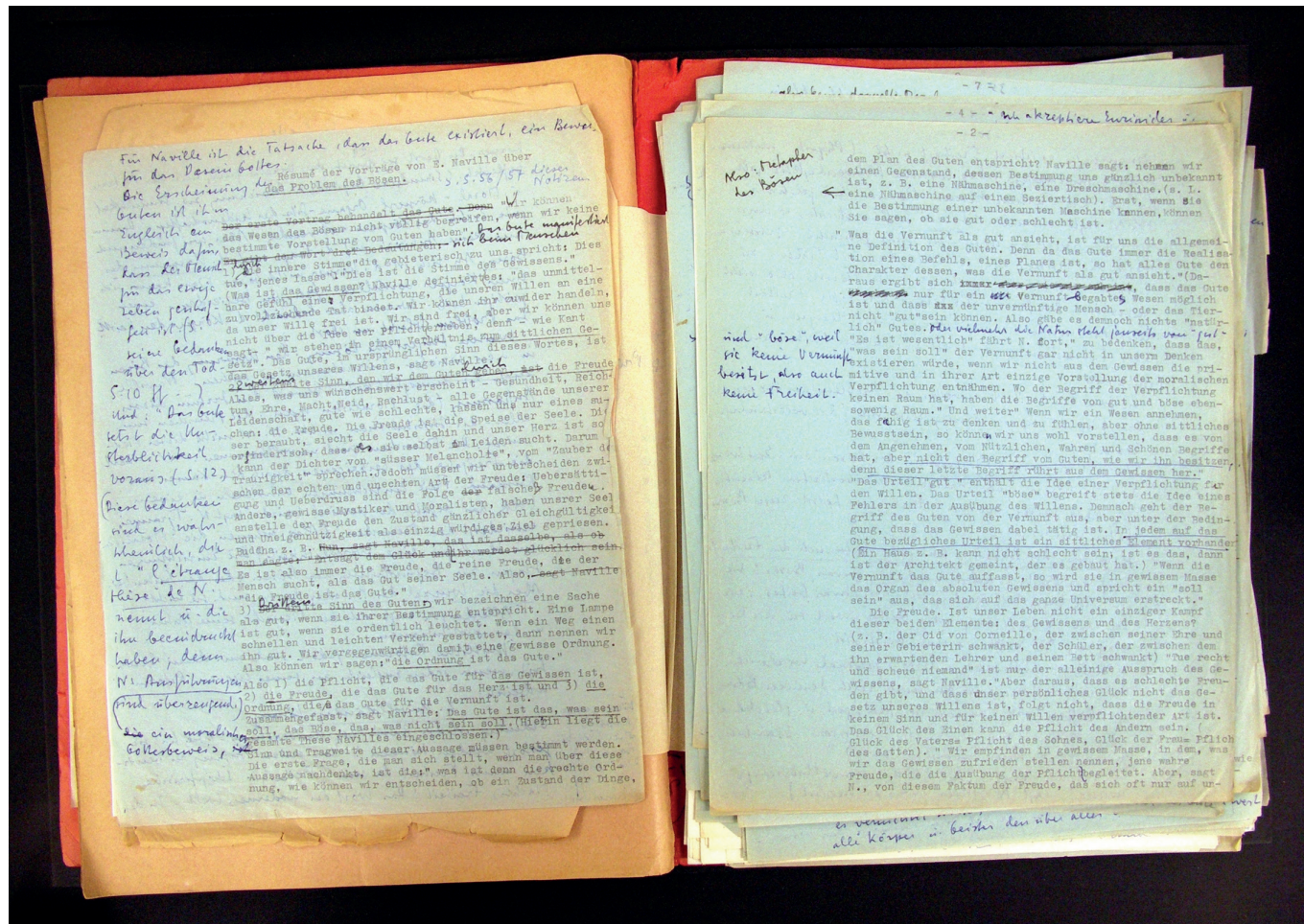
DONNERSTAG 2. SEPTEMBER

Surreale Sprachmagnete. Ré Soupault als Übersetzerin des Unübersetzbaren?

Vortrag von Stefan Zweifel (Philosoph, Übersetzer, Herausgeber und Kurator aus Zürich) im Rahmen der Ausstellung «Ré Soupault»

In Basel übersetzte die vielseitig begabte Künstlerin Ré Soupault neben dem «Journal des années de guerre 1914–1919» von Romain Rolland das Gesamtwerk des Comte de Lautréamont. Dessen Gesänge des Maldoror waren zur «Bibel der Surrealisten» avanciert und galten als unübersetzbar. Auch mit der Übertragung der «Champs magnétiques», einem Gründungstext des Surrealismus, leistete sie Pionierarbeit. Stefan Zweifel folgt Ré Soupault zu Lautréamont und ins dunkle Herz des Surrealismus.

Treffpunkt: 18:00 Uhr; UB Hauptbibliothek, Vortragssaal (1. Stock). Anmeldung unter: www.ub.unibas.ch/de/themenabende



Ré Soupaults Arbeitsmappe zu Lautréamont. Foto: Ly Aellen

MITTWOCH 15. SEPTEMBER

Finissage der Ausstellung «Ré Soupault – «Es war höchste Zeit...». Eine Avantgardekünstlerin in Basel»

Erstaufführung des Filmessays «Der Weg der Linien. Die Künstlerin Ré Soupault – Vom Zeichnen zum Fotografieren ... zum Schreiben» von Susan Chales de Beaulieu

Anschliessendes Gespräch mit der Hamburger Filmemacherin, Autorin, Dozentin und Kuratorin Susan Chales de Beaulieu

Publikumsgespräch mit den Co-Kurator*innen Martina Kuoni (Literaturspur, Basel) und Manfred Metzner (Verleger Wunderhorn Verlag und Nachlassverwalter von Ré Soupault, Heidelberg)

Treffpunkt: 18:00 Uhr; UB Hauptbibliothek, Vortragssaal (1. Stock). Anmeldung unter: www.ub.unibas.ch/de/themenabende



Der Weg der Linien. Filmessay von Susan Chales de Beaulieu

FREITAG 17. SEPTEMBER

Zeiträume Basel. Biennale für Neue Musik und Architektur

Konzert für Vokal- und Perkussionsensemble
(2021, Uraufführung)

Komposition: Barblina Meierhans,
Mitwirkende: Neue Vocalsolisten, Ensemble This I
Ensemble That (ETIET)

Der Lesesaal der Basler Universitätsbibliothek ist ein Ort der Stille. Generationen von Student*innen und Forscher*innen haben seit der Eröffnung im Jahr 1968 diesen Ort zum Zweck der Konzentration und Kontemplation aufgesucht. Am 17. September 2021 tritt diese Stille erstmals in den Hintergrund, und es erklingt eine eigens für diesen Raum komponierte Musik. Die Komponistin arbeitet in ihrem Stück für sechs Stimmen und vier Schlag-

werker mit Klängen, die auch sonst vor Ort zu hören sind: Papierrascheln, Schreiben, Buchdeckelklappen etc. Die ungewöhnliche Akustik des Kuppelbaus von Heinz Hossdorf gab den Anstoss zu einem Dialog zwischen Musik und Architektur. Die Veranstaltung ist eine Produktion des Festivals ZeitRäume Basel – Biennale für Neue Musik und Architektur, das vom 9. bis 19. September 2021 rund 20 Neuproduktionen an 30 Orten präsentiert.

Konzertbeginn

20 Uhr und 22 Uhr (Das Konzert wird zweimal aufgeführt.)

Kartenpreise

CHF 30 bzw. CHF 15 (AHV, IV, Student*innen, Lernende)

Verkauf

www.zeitraeumebasel.com



Neue Vocalsolisten © Sebastian Berger



DONNERSTAG 7. OKTOBER

Auf der Suche nach Fritz Platten. Die Schweiz und der Kommunismus im 20. Jahrhundert

Vernissage der Ausstellung mit den Kurator*innen Rhea Rieben, MA (Historikerin, Universität Basel) und Prof. F. Benjamin Schenk (Historiker, Universität Basel)

Wer war Fritz Platten? Diese Frage beschäftigte Fritz Nicolaus Platten (1918–2004) ein Leben lang. Er war der Sohn des berühmten Schweizer Kommunisten Fritz Platten (1883–1942). Sein Vater war bereits zu Lebzeiten eine Legende, schliesslich hatte er im April 1917 Lenins Fahrt im «plombierten Zug» organisiert.

1923 wanderte Fritz Platten in die Sowjetunion aus und liess seinen vierjährigen Sohn bei Pflegeeltern in Zürich zurück. Während Stalins «Grossem Terror» wurde er verhaftet und zu vier Jahren Straflager verurteilt. Ab dann galt er als «verschollen».

Nach dem Krieg begann Fritz Nicolaus Platten nach seinem Vater zu forschen. Zwar trug er denselben Namen, doch hatte er ihn nur einmal in seinem Leben gesehen. Die Ausstellung begleitet den Sohn auf seiner Suche. In ihr spiegelt sich die wechselvolle Geschichte der Schweiz und der UdSSR im kurzen 20. Jahrhundert.

Treffpunkt: 18:00 Uhr; UB Hauptbibliothek, Vortragssaal (1. Stock). Anmeldung unter: www.ub.unibas.ch/de/themenabende



Fritz Nicolaus Platten bei seiner Arbeit. Quelle: Schweizerisches Sozialarchiv

MITTWOCH 20. OKTOBER

Ein Selbstverständnis im Wandel.
Der Zoologische Garten Basel 1944–1966

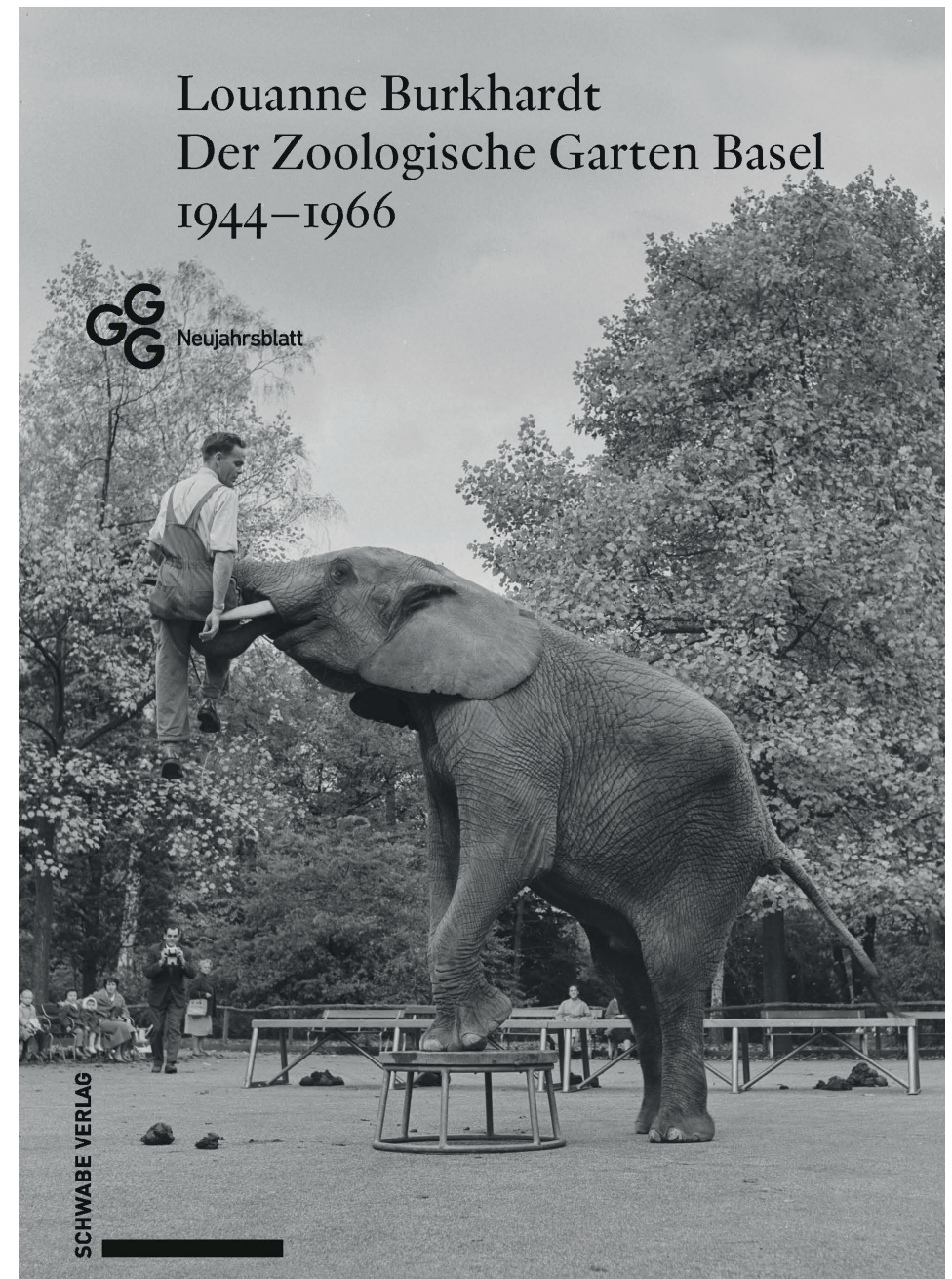
Themenabend mit Louanne Burkhardt (Historikerin, Basel)

1944 begann im Zoologischen Garten Basel eine lange Phase der Veränderung: Die Tierhaltung wurde nach wissenschaftlichen Kriterien reformiert, die Gehege wurden umgestaltet. Der Basler Zoo entwickelte sich zu einer Art Experimentierfeld für die Theorie der Tiergartenbiologie. Das Tier sollte nicht mehr als Ware gesehen werden, sondern als kostbare Leihgabe aus der bedrohten Natur. Doch das neue Verständnis deckte sich nicht immer mit den Erwartungen des Publikums: Themen wie das Füt-

terungsverbot und die Elefantendressur führten zu Interessenskonflikten zwischen artgerechter Tierhaltung, Bildungsanspruch und dem Bedürfnis nach Unterhaltung.

Louanne Burkhardt wirft einen Blick in die Geschichte des Basler Zoos nach dem Zweiten Weltkrieg und zeigt, inwiefern zoologische Gärten exemplarische Orte sind, anhand derer Fragen im menschlichen Umgang mit den Tieren und der Natur diskutiert werden können.

Treffpunkt: 18:00 Uhr; UB Hauptbibliothek,
Vortragssaal (1. Stock). Anmeldung unter:
www.ub.unibas.ch/de/themenabende



Staatsarchiv Basel-Stadt, BSL 1001 A 2.100, Fotograf: Paul Steinemann

DONNERSTAG 28. OKTOBER

«Public History.» Geschichtsvermittlung in Film und Ausstellung am Beispiel Fritz Plattens

Filmabend und Gespräch mit der Regisseurin Helen Stehli Pfister (Zürich)

Moderation: Prof. F. Benjamin Schenk (Historiker, Universität Basel)

Wie begeistere ich ein breites Publikum für einen historischen Gegenstand? Wie lässt sich eine komplexe Geschichte packend und zugleich differenziert erzählen? Welche Möglichkeiten bietet der Dokumentarfilm, welche das Format Ausstellung? Über diese Fragen sprechen wir mit Helen Stehli Pfister, Slavistin und Regisseurin des SRF-Dokfilms «Der Rote Fritz» (2014).

Wie die gegenwärtige Ausstellung «Auf der Suche nach Fritz Platten» an der Universitätsbibliothek rekonstruiert Helen Stehli Pfister in ihrem Film Biografie und Erinnerungsgeschichte des legendären Schweizer Kommunisten. Wie nähert man sich einer so vielschichtigen, umstrittenen und mythenumwobenen Figur? Wie stellt man sich zu überlieferten Geschichten und kommt doch zu einer eigenen Erzählung?

Nach der Präsentation des Dokumentarfilms «Der Rote Fritz» (50 Min.) laden wir zum Publikumsgespräch mit der Regisseurin ein.

Treffpunkt: 18:30 Uhr; UB Hauptbibliothek, Vortragssaal (1. Stock). Anmeldung unter: www.ub.unibas.ch/de/themenabende



Fritz Platten mit seinem berühmten Hut. UB Basel, Nachlass 340 (Fritz Nicolaus Platten)

MITTWOCH 3. NOVEMBER

Ein Streifzug durch die historischen Bestände der
UB Basel unter frauengeschichtlichem Blickwinkel

Themenabend mit Dr. Lorenz Heiligensetzer
(Universitätsbibliothek Basel)

Die UB Basel besitzt umfangreiche historische Bestände beziehungsweise den grössten historischen Bestand innerhalb der Schweizer Bibliotheken. Aus Anlass des Jubiläums «50 Jahre Frauenstimmrecht in der Schweiz» werden an der Führung Beispiele daraus unter frauengeschichtlichem Blickwinkel präsentiert: Frühe Zeugnisse aus den mittelalterlichen Frauenklöstern Basels, wichtige Beiträge gelehrter Frauen zur Erforschung der Welt sowie Dokumente zur modernen Frauenemanzipation aus dem Nachlass der Frauenrechtlerin Meta von Salis-Marschlins (1855–1929).

Treffpunkt: 18:00 Uhr; UB Hauptbibliothek,
Vortragssaal (1. Stock). Anmeldung unter:
www.ub.unibas.ch/de/themenabende



Meta von Salis-Marschlins auf Capri, in der Villa Helios, zwischen 1903–1910
(Universitätsbibliothek Basel, NL 61, Nachtrag 2007)

MITTWOCH 17. NOVEMBER

IX. Veranstaltung im Rahmen der Reihe
«Vom Übersetzen: Basler Gespräche».
Comics übersetzen – wie geht das?

Ein Gespräch mit dem Übersetzer Ulrich Pröfrock
Veranstalterinnen: Universitätsbibliothek Basel und
Heinrich Enrique Beck-Stiftung

Übersetzungen sind allgegenwärtig: Ohne sie bliebe uns vieles unverständlich oder gar verschlossen. Im Alltag, im Berufsleben, aber auch in der Literatur sind wir darauf angewiesen. Sogar viele unserer ersten Bücher haben wir in Übersetzungen gelesen, meistens ohne dass wir uns dessen bewusst waren. Und wie steht's mit Comics? In Comics sind Wort und Bild sehr nahe beieinander, aber nur das eine muss in eine andere Sprache übersetzt werden: Welche Probleme stellen sich dabei? Und welche Freiheiten lässt das delicate Zusammenspiel von Wort und Bild überhaupt zu? Über diese und andere Fragen unterhalten sich Marco Kunz und Martin Zingg mit dem auf Comics spezialisierten Übersetzer Ulrich Pröfrock.

Treffpunkt: 18:30 Uhr; UB Hauptbibliothek,
Vortragssaal (1. Stock). Anmeldung unter:
www.ub.unibas.ch/de/themenabende



Bildquelle © Régis Loisel

MITTWOCH 24. NOVEMBER

Faszination Kommunismus. Schweizer Frauen in Stalins Sowjetunion, 1929–1953

Themenabend mit Fenja Läser (Historikerin), Rhea Rieben (Historikerin) und Beatrice Schmid (Literaturwissenschaftlerin und Autorin).

Moderation Prof. F. Benjamin Schenk (Historiker)

1931 schreibt die Baslerin Lili Schmidt aus Moskau an ihre Freundin: «Man kann es drehen, wie man will, gegenwärtig ist Russland das interessanteste Land, das es gibt.» Seit knapp einem Jahr lebt sie mit dem Architekten Hans Schmidt in der Sowjetunion. Die junge Paula Schmid zieht es bereits 1921 aus Basel in die UdSSR. Die 19-Jährige will dort am Aufbau einer neuen Gesellschaft mitwirken. Die Genfer Fotografin und Schriftstellerin Ella Maillart reist in den 1930er Jahren mehrmals in den Osten. Sie treibt persönliche Neugier und der Wunsch an, in der Schweiz neutral über ihre Erlebnisse zu berichten.

Was zog diese Schweizer Frauen in die Sowjetunion unter Stalin und wie prägte dies ihre Biografie? Unterschiedlich ihr Blick auf die UdSSR von jenem ihrer männlichen Zeitgenossen? Diese Fragen diskutieren Fenja Läser, Rhea Rieben und Beatrice Schmid mit Blick auf die Biografien von Ella Maillart (1903–1997), Paula Schmid (1902–1973) und Lili Schmidt (1900–1986).

Treffpunkt: 18:00 Uhr; UB Hauptbibliothek,
Vortragssaal (1. Stock). Anmeldung unter:
www.ub.unibas.ch/de/themenabende

Paula Schmid



Ella Maillart



FREITAG 10. DEZEMBER

**Der Geist, der in die Beine fährt. Hermann Hesses
«Steppenwolf» in einer Lesung mit Musik**

Lesung: Woody Mues (Schauspieler)

Musik: Stefan Braun (Cello)

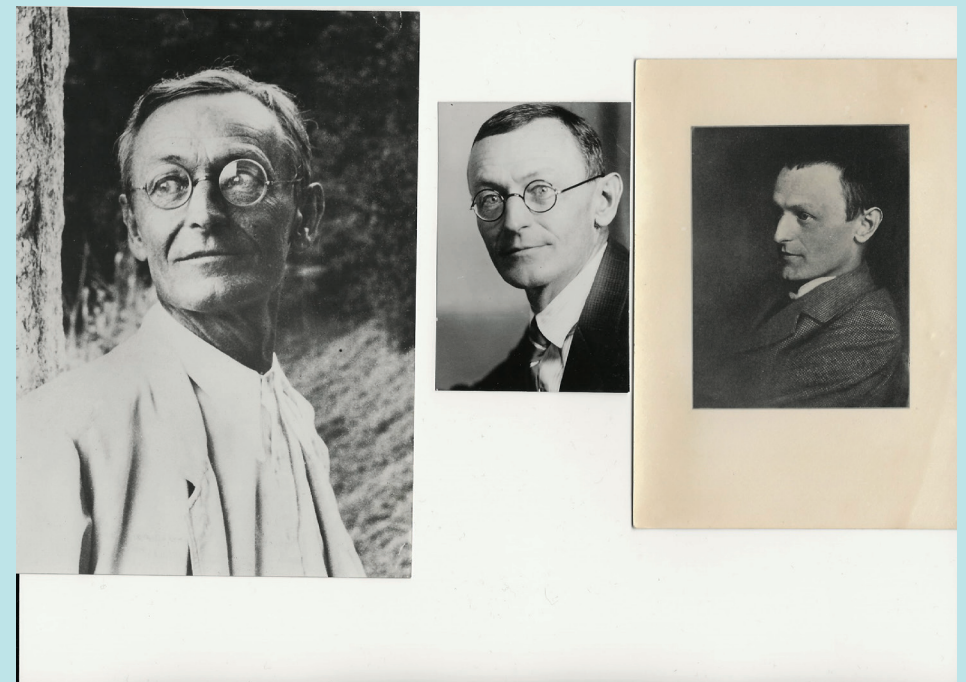
Einführung: Prof. Dr. Alexander Honold

(Literaturwissenschaftler, Universität Basel)

Zum ersten Mal überhaupt wird Hermann Hesses Basel-Roman «Der Steppenwolf» dort zu Gehör gebracht, wo grosse Teile des Romans vor knapp einhundert Jahren niedergeschrieben wurden – in den Räumlichkeiten der Basler Universitätsbibliothek. Der Schauspieler Woody Mues und der Jazz-Cellist Stephan Braun bringen den Sound der späten 1920er Jahre und das grosse Lebensexperiment des Steppenwolfs in einem Dialog von Lektüre und Musik so swingend zur Geltung, dass sich das Auditorium mitten in Hesses «Magisches Theater» versetzt fühlt.

Im Anschluss an das Referat (und noch bis Ende Januar 2022) besteht die Möglichkeit, in der neu eingerichteten Basiliensia-Lesecke der UB in Werken von Hesse zu schmökern sowie anhand von ausgewählter Literatur Weiterführendes zu Leben und Werk sowie Hesses Bezug zu Basel zu erfahren. In einer Vitrine werden zudem Fundstücke zu Hesse aus den Beständen der UB präsentiert, wo Hesse während seiner Aufenthalte in Basel regelmässig im beheizten Lesesaal seiner Arbeit nachging.

Treffpunkt: 16:00 Uhr; UB Hauptbibliothek,
Vortragssaal (1. Stock). Anmeldung unter:
www.ub.unibas.ch/de/themenabende



Hermann Hesse (1877–1962)

ABENDPROGRAMM

An den Veranstaltungen der Universitätsbibliothek Basel werden Bibliotheksschätze, ein aktuelles Forschungs-, Ausstellungs- oder Buchthema herausgegriffen und einem interessierten Publikum nähergebracht. Die Veranstaltungen sind öffentlich, kostenlos und dauern zwischen 60 und 75 Minuten. Für den Besuch der Veranstaltungen, die vor Ort stattfinden dürfen, ist neu eine Anmeldung erforderlich.

www.ub.unibas.ch/de/themenabende

Corona-Pandemie

Kurzfristige Corona-bedingte Programmänderungen sind jederzeit möglich. Falls eine Veranstaltung vor Ort nicht stattfinden kann, versuchen wir, sie nach Möglichkeit als Online-Veranstaltung via Zoom anzubieten. Bitte erkundigen Sie sich im Vorfeld auf unserer Website, ob und in welcher Form eine Veranstaltung durchgeführt wird.

Die Universitätsbibliothek Basel

Die UB Basel mit ihren fünf Standorten ist eines der wichtigsten öffentlichen Informationszentren der Region. Mit einem Bestand von rund 7.5 Millionen Büchern und E-Books, Fachdatenbanken und Zeitschriften sowie ihrem bedeutenden, bis ins 8. Jahrhundert zurückreichenden historischen Bestand gehört sie zu den grossen wissenschaftlichen Bibliotheken der Schweiz. Zugleich ist die UB Kantonsbibliothek von Basel-Stadt und für die Öffentlichkeit zugänglich. In ihrer Rolle als Vermittlerin zwischen Wissenschaft und Gesellschaft bietet sie verschiedenen Anspruchsgruppen einen vielseitigen Lern- und Begegnungsraum.

www.ub.unibas.ch/de



[@UBBasel](https://twitter.com/UBBasel)

blog.ub.unibas.ch



facebook.com/universitaetsbibliothek.basel